

Ausbau U3 Betreuung in Heidelberg

Positionspapier der Heidelberger Grünen

1. Heidelberg fällt beim Ausbau der Kinderbetreuung zurück

Noch im Kommunalwahlkampf brüsteten manche sich damit, dass Heidelberg landesweit Spitze sei beim Ausbau der Betreuungsangebote für Kleinkinder. Das stimmte damals schon nicht mehr. Inzwischen ist Heidelberg noch weiter zurückgefallen. Im Vergleich zur Heidelberger Betreuungsquote von 35,8% hat die Stadt Tübingen schon im zweiten Jahr die Nase in Baden-Württemberg vorn: Dort kommt man mittlerweile auf 37,9%.

Der geplante weitere Ausbau stockt seit zwei Jahren – also ziemlich zeitgleich seit dem Start der sog. „Familienoffensive“ in Heidelberg.

Vorgesehen war laut beschlossener örtlicher Bedarfsplanung von Mai 2009, bis zum Ende des Kindergartenjahres 09/10 einen Versorgungsgrad von 41,98% (DRS 154/2009 BV) erreicht zu haben. Das ist inzwischen in weite Ferne gerückt.

Bei der Verabschiedung des diesjährigen örtlichen Bedarfsplans hatte der Gemeinderat gefordert, die Anstrengungen zum Ausbau der Krippenplätze zu intensivieren. Der jetzt von der Stadtverwaltung vorgelegte Zwischenbericht zum Ausbau der Kleinkindbetreuung (DRS 0175/2009 IV) belegt das Gegenteil: Weder für 2009 noch für 2010 ist Besserung zu erwarten. Die für das aktuelle Kindergarten-Jahr geplante Erhöhung um 170 neue U3-Plätze in Betreuungseinrichtungen wird bei weitem verfehlt.

2. Den heimlichen Rückzug auf Raten stoppen! Der bedarfsgerechte Ausbau der U3-Betreuung muss bis 2013 abgeschlossen sein!

Der Gemeinderat hatte sich in Heidelberg ambitionierte Ziele gesetzt: 2005 war beschlossen worden, dass in der Stadt **spätestens ab 1.10.2010 ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahren** vorgehalten werden soll. Entsprechend ambitioniert waren die geplanten jährlichen Ausbaustufen bis dahin.

Jetzt müssen wir feststellen: Nicht nur das Ausbautempo hinkt den Plänen hinterher, auch das Ausbau-Ziel wird Stück für Stück nach unten revidiert: In den Vorlagen der Stadtverwaltung wird der Zeitplan für die Ausbauziele verlängert und die bundesgesetzlichen Vorgaben werden verschleiert. Jetzt kommen erstmals explizit Finanzierungsvorbehalte hinzu – sowohl gegenüber dem Ausbauziel insgesamt als auch gegenüber der Realisierung einzelner Ausbauprojekte.

Wir halten daran fest: Heidelberg braucht so schnell wie möglich ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für U3. Für die hier lebenden Familien und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für die Wissenschaftsstadt und für den sozialen Zusammenhalt.

Uns ist klar, dass die ursprüngliche Zielerreichung bis Oktober 2010 nicht mehr zu schaffen ist. Deshalb ist es umso wichtiger, jetzt alles daran zu setzen, dass wir wenigstens den gesetzlichen Anspruch ohne jede Einschränkung erfüllen: Bis 2013 soll für alle Kinder unter 3, für die ein Betreuungsplatz gesucht wird, ein Angebot vorhanden sein.

Aus diesem Grund widersprechen wir der neuen Tonlage der Stadtverwaltung in aller Deutlichkeit, wenn sie schreibt: „*Aufgrund dieses beträchtlichen Kostenfaktors ist die Zielsetzung des Ausbaus von Kleinkindplätzen zwangsläufig auch auf ihre finanzpolitische Erreichbarkeit hin zu bewerten.*“ (DRS 0175/2009 S. 3.4)

Wir erwarten, dass das Ziel der bedarfsdeckenden Kinderbetreuung oberste Priorität in der Stadtpolitik behält. Gerade wegen der schwierigen Kassenlage in den kommenden Jahren ist es umso wichtiger, klare Prioritäten für den Ausbau der Kinderbetreuung zu setzen.

3. Bis zum bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren fehlen in Heidelberg noch mindestens 800 Plätze!

Die Stadtverwaltung rechnet sich den Zielwert klein und behauptet neuerdings eine „große Unschärfe“ bei dessen Bestimmung. Dabei ist es gar nicht so schwer. Allein schon auf Grundlage der regelmäßig durchgeführten Bedarfserhebungen und der vorliegenden Zahlen über Auswärtskinder in Heidelberger Einrichtungen weiß man, dass in Heidelberg über 1900 Plätzen gebraucht werden. Berücksichtigt man die wachsende Nachfrage nach Kinderbetreuung und den zunehmenden Wohnraum für junge Familien in Heidelberg, so ist ein **Zielwert von 2000 Plätzen bis zum Jahr 2013** realistisch.

Definitiv hinter dem heute schon festgestellten Bedarf zurück bleibt die von der Stadtverwaltung angegebene Zielmarke von 1600 – 1700 Plätzen und einem Ausbau-Ziel von 400 Plätzen.

Wir halten dagegen **800 zusätzliche Plätze** für nötig. Anders formuliert: jährlich müssen in Heidelberg 200 zusätzliche Plätze geschaffen werden, um bis 2013 ein bedarfsdeckendes Angebot in Heidelberg vorhalten zu können.

4. Was tun?

** Der Gemeinderat bekräftigt das Ziel, bis 2013 ein bedarfsdeckendes Kinderbetreuungsangebot für Unter3Jährige aufzubauen.

** Die dafür nötigen zusätzlichen 800 Plätze, die in vier Jahren geschaffen werden müssen, müssen vor allem in den Stadtteilen entstehen, die bisher noch unterdurchschnittlich schlecht versorgt sind.

** Die Ausbauziele werden nur erreicht, wenn auch die Stadt als Träger wieder selbst Krippenplätze ausbaut und dies nicht allein an die anerkannten freien Träger delegiert.

** 2010 werden zusätzliche Mittel bereitgestellt in Höhe 2,5 Mio €; in den 3 Jahren danach sind entsprechende Steigerungsraten vorzusehen – so dass mittelfristig mit höheren Ausgaben von 10 Mio € jährlich für U3 zu rechnen ist.

** Es wird sofort gemeinsam mit den freien Trägern ein neuer Stufenplan erarbeitet, wie der jährliche Ausbau von 200 Plätzen in den Jahren 2010 – 2013 umgesetzt werden soll.